

# **Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahre 1912**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1914**

Zweiter Abschnitt. Die Angestelltenverbände.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82672](http://urn.nbn.de/hbz:466:1-82672)

## Zweiter Abschnitt.

## Die Angestelltenverbände.

Wie bei den Arbeitgeber- und Arbeiterverbänden begegnet man auch bei den Angestelltenverbänden Konzentrationserscheinungen. Das trifft zunächst für die der Generalkommission der freien Gewerkschaften angegeschlossenen Verbände zu, von denen sich am 1. Januar 1913 der Verband der Handlungsgehilfen und der Verband der Lagerhalter vereinigt haben, so daß nunmehr drei Organisationen — die Verbände der Handlungsgehilfen, Bureauangestellten und der Zivilmusiker — der Generalkommission angegeschlossen sind.

Ein vollkommen anderer, aber auch im Sinne einer Konzentrationserscheinung zu deutender Vorgang liegt in der Absplitterung des Vereins der deutschen Kaufleute aus den deutschen Gewerkevereinen (G. D.) vor, die übrigens dem Berichtsjahre bereits vorausging. Die organisatorische Unabhängigkeit der Angestelltenbewegung wird durch diese Absonderung erhöht.

Einige weitere Erscheinungen sind für die Richtung, welche die Bewegung einschlägt, sehr bezeichnend, haben aber noch keine festen organisatorischen Formen gefunden und es ist auch nicht wahrscheinlich, daß solche von den Beteiligten angestrebt werden. Es handelt sich hier einmal um die neugegründete Soziale Arbeitsgemeinschaft zwischen jenen Organisationen, in deren Händen ein großer Teil des kaufmännischen Stellennachweises liegt: Verband deutscher Handlungsgehilfen, Leipzig, Deutscher Verband kaufmännischer Vereine, Frankfurt a. M., und Verein für Handlungskommis von 1858, Hamburg. Zweck dieser Verständigung ist die Zentralisierung des kaufmännischen Arbeitsnachweises; inwieweit auch sonstige Fragen der Angestelltenbewegung einbezogen werden, steht dahin. Die zweite, in diesem Zusammenhange zu erwähnende Tatsache ist eine gemischt, ebenfalls ohne organisatorische Formen vor sich gehende Annäherung zwischen dem Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband und der christlich-nationalen Arbeiter- und Angestelltenbewegung. Sie trat zuletzt anlässlich des im Dezember 1913 — also erst nach Ablauf des Berichtsjahrs — abgehaltenen Arbeiterkongresses in die Erscheinung. Inwieweit diese Gruppierung auf die Politik der Verbände, die sich früher mehr aus dem Unterschiede der gewerkschaftlichen und paritätischen Grundsätze heraus entwickelte, Einfluß üben wird, kann zurzeit nicht entschieden werden.

Bemerkenswert ist die, allerdings auch erst nach Ablauf des Berichtsjahrs — am 7. September 1913 — erfolgte Auflösung des Bundes der kaufmännischen Angestellten deshalb, weil dieser vom Bund der technisch-industriellen Beamten unterstützte Verband den Gedanken des Zusammenarbeitens von Technikern und Handlungsgehilfen vertreten hatte. Diesem Zusammenarbeiten in Gemeinschaft mit den übrigen Angestellten diente bisher vor allem der Hauptausschuß für die staatliche Versicherung der Privatangestellten und seine Gegenorganisation, die Freie Vereinigung für die soziale Versicherung der Privatangestellten. Seit Inkrafttreten des Versicherungs-

gesetzes für Angestellte fehlt allerdings diesen Arbeitsgemeinschaften das wichtigste Arbeitsgebiet. In vielen Fragen, wie jener des Angestelltenrechts, stehen sich die verschiedenen Gruppen der Angestellten gegnerisch gegenüber. Ein weiterer Zusammenschluß zur gemeinsamen Behandlung wichtiger Berufsfragen erfolgte innerhalb der Technikerbewegung im Sozialen Ausschuß von Beraternen technischer Privatangestellter.

Abgesehen von den genannten Gesichtspunkten sind die zahlreichen Tatsachen des diesjährigen Berichts für die Fragen der Konzentration nicht unmittelbar von Bedeutung.

In den Mitgliederzahlen, den Finanzen und Unterstützungen haben gegenüber dem Vorjahr, für welches eine eingehende zeitliche Darstellung gegeben worden ist, keine sehr wesentlichen Verschiebungen stattgefunden. Die Mitgliederbewegung der größten Verbände verlief folgendermaßen:

	1911	1912
1. Handlungsgehilfenverbände:		
Deutschnationaler Handlungsgehilfen- verband	121 032	130 270
Verein für Handlungskommis von 1858	110 367	117 584
Verband Deutscher Handlungsgehilfen	93 843	96 281
Deutscher Verband kaufmännischer Ver- eine	70 773	72 222
Verband kath. kaufm. Vereinigungen	30 946	34 767
Kaufmännischer Verband für weibliche Angestellte	32 177	32 753
Deutscher Bankbeamtenverein	24 887	28 044
Verein der deutschen Kaufleute	18 667	20 274
Zentralverband der Handlungsgehilfen Deutschlands	15 502	18 489
Berbünd. kaufm. Vereine für weibliche Angestellte	18 415	18 415
Verband reisender Kaufleute Dscls.	14 542	15 305
Verband kath. kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen	6 966	6 966
2. Technikerverbände:		
Deutscher Werkmeister-Verband	54 065	59 404
Deutscher Techniker-Verband	30 049	29 717
Bund der technisch-industriellen Be- amten	20 452	22 140
Deutscher Polierbund	6 043	6 811
Verband der Vereine technischer Gruben- beamten im D.B.B. Dortmund	5 582	5 835
Deutscher Zuschniederverband	2 762	2 887
Verband der Kunstgewerbezeichner	2 231	2 203
Deutscher Faktorenbund	2 049	2 130
3. Bureaubeamtenverbände:		
Verband der deutschen Versicherungs- beamten	7 495	8 354
Verband d. Bureauangestellten Deutsch- lands	6 598	7 652

	1911	1912
Verband deutscher Bureaubeamten	4 036	5 043
Verband deutscher Rechtsanwalts- und Notariatsbureaubeamten	2 826	3 403
<b>4. Verbände landwirtschaftlicher Beamten:</b>		
Hauptverband der Güterbeamtenvereinigungen Deutschlands	17 936	19 230
Verband der Vereine deutscher Molkereibeamten	2 342	2 539
<b>5. Verschiedene Verbände:</b>		
Deutscher Privatbeamtenverein	29 708	30 229
Allg. deutscher Musikerverband	14 642	16 194
Deutscher Gruben- und Fabrikbeamtenverband	14 627	14 984
Genossenschaft deutscher Bühnenangestöriger	12 822	12 567
Reichsverband deutscher Fleischbeschauer- und Trichinenschauerverbände	9 027	7 719
Verband deutscher Apotheker	4 112	3 949
Allg. deutscher Chorfächerverband	2 680	2 259
Zentralverband d. Zivilmusiker Deutschlands	1 909	2 046
Deutscher volkswirtschaftlicher Verband	1 192	1 328

Innerhalb der Verbände, deren äußere Organisationsbewegung soeben betrachtet wurde, sind auch Erscheinungen vorhanden, die in einem erweiterten Sinne als Konzentration zusammengefaßt werden können. Es handelt sich um die (auch im vorjährigen Berichte S. 24\*) schon kurz gewürdigte) Verschiebung zwischen den Beständen privat angestellter und jenen selbständiger Mitglieder (die übrigens nur zum Teil Arbeitgeber sind). Eine Konzentration ähnlich jener, die zur Verselbständigung der Angestelltenbewegung führte, liegt hier insofern vor, als bei einer nur oder vorwiegend aus Angestellten (und Beamten) bestehenden Mitgliedschaft auch gewisse programmatiche Punkte der Angestelltenbewegung schärfer herausgearbeitet werden.

Bei den Handlungsgehilfenverbänden sind es besonders zwei Organisationen, die nach dieser Richtung in Betracht kommen: Der Verein für Handlungskommis von 1858, der im Berichtsjahr seine Gesamtmitgliedschaft um etwas über 7000 gesteigert hat, aber lediglich bei seinen im Angestelltenverhältnis stehenden Mitgliedern einen Zuwachs verzeichnet; ziemlich genau dasselbe gilt — bei einer an sich geringeren Steigerung — auch für den Verband deutscher Handlungsgehilfen.

Diese Erscheinung soll nachfolgend für eine etwas größere Zahl von Angestelltenverbänden eine Reihe von Jahren zurückverfolgt werden:

Verband <sup>2)</sup>	Mitglieder überhaupt								Mitglieder im Angestelltenverhältnisse							
	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912
Deutscher Verkaufsm. Vereine <sup>4)</sup>	94964	77950	76400	76161	65959	68966	70773	72222	68302	54000	49800	49383	42722	44247	48036	48228
Verein für Handlungskommis	72939	73502	79278	86642	95615	102633	110367	117584	62921	63199	68574	75441	8909	90221	97580	104561
Verband deutscher Handl.-Geb.	167277	73562	80134	81705	89158	92301	93843	96281					82598	86113	87919	90507
Verband kath. Kaufm. Vereinig.	18000	19500	22482	23907	25385	27494	30946	34767	11400	12300	12632	13065	15053	16245	19501	23567
Verbündete Kaufm. Vereine für weibliche Angestellte <sup>5)</sup>			10200	15260	15584	17020	18415	<sup>2)</sup> 18415			9500	14560	14449	15679	15679	<sup>2)</sup> 18493
Deutscher Technikerverband	18243	23025	25052	26040	27289	29499	30049	29717				21874	24560	25074	27645	26335

<sup>1)</sup> Nicht aufgenommen sind einmal die rein gewerkschaftlichen Verbände, ferner solche, die keine genaue Ausscheidung der Angestellten vornehmen. Verschiedentlich wurden diese Ausscheidungen erst im Laufe der hier einbezogenen Jahre vorgenommen; in diesem Falle sind die Angestelltenzahlen erst von der Zeit der Ausscheidung an aufgenommen. — <sup>2)</sup> Vorjahr.

<sup>3)</sup> Soweit von den berichtenden Vereinen angegeben. — <sup>4)</sup> Der Rückgang von 1905 auf 1906 ist auf das Ausscheiden der weiblichen Angestellten zurückzuführen, die sich in den Verbündeten Kaufm. Vereinen für weibliche Angestellte zusammengeschlossen. — <sup>5)</sup> S. Anm. 4.

Die Finanzen zeigen im allgemeinen gegenüber dem Vorjahr eine Aufwärtsbewegung, was angesichts der steigenden Mitgliederzahlen und der verschiedentlich eingetretenen Beitragserhöhung ohne weiteres verständlich ist. Eine allgemeine Anspannung hat insbesondere die Arbeitslosenunterstützung erfahren. Wie im Bericht des Vorjahrs S. 35<sup>ff.</sup> näher ausgeführt wurde, sind die in die Übersicht eingesezten Zahlen indes nicht ohne weiteres vergleichbar, weil einmal nur Rentenzahlungen, im anderen Falle auch Überweisungen an den Reservefonds der Stellenlosenfasse gemeint sind. Auch unter Berücksichtigung dieses Umstandes sind bemerkenswerte Steigerungen der Ausgaben zu verzeichnen. Um bei einzelnen der größten Verbände zu verweilen, so hat der Deutschenationale Handlungsgehilfen-Verband im Jahre 1911 94 139 M., im Berichtsjahr aber über 150 000 M. Arbeitslosenrente bezahlt. Der Verein für Handlungskommis verausgabte einschließlich der Überweisung auf den Reservefonds 1911 169 000 M., 1912 178 000 M., der Verband deutscher Handlungsgehilfen fast 49 000 bezw. fast 74 000 M. Im ganzen haben 1911 12, 1912 aber 14 Verbände von Handlungsgehilfen Arbeitslosenunterstützung

bezahlt. In dieser Erweiterung der Arbeitslosenunterstützung ist ebenfalls eine wichtige Entwicklung zu erkennen; das ursprünglich auf die gewerkschaftlichen Verbände beschränkte Gemeinschaftsgefühl gegenüber dem Arbeitslosenrisiko hat sich allgemein durchgesetzt und ist zum Teil bereits an die Stelle der sonstigen Notstandunterstützung — bei Krankheit, Invalidität, Tod — getreten. Umgekehrt haben die gewerkschaftlich gerichteten Organisationen sich zumeist auch diese leichten, von ihnen ursprünglich oft abgelehnten Unterstützungsarten angegliedert, so daß heutz eine ziemlich weitgehende Übereinstimmung in den Unterstützungsleistungen der großen Verbände vorhanden ist. — Von den Technikerverbänden haben 1911 8, 1912 aber 9 Arbeitslosenunterstützung gewährt, sie zumeist auch erheblich gesteigert. Vor allem trifft dies für den Werkmeisterverband zu, der im Vorjahr nur 17 000 M., im Berichtsjahr aber über 60 000 M. bezahlte, und damit beinahe den Technikerverband erreichte, der 46 000 bezw. 1912 66 600 M. verausgabte. Auch der Bund der technisch-industriellen Beamten hat im letzten Jahre eine weit größere Ausgabe für Arbeitslosenunterstützung als im Jahre zuvor zu ver-

zeichnen gehabt: fast 54 000 M gegenüber 34 000 M. Zweifellos kommt in diesen Steigerungen nicht nur die größere Arbeitslosigkeit zum Ausdruck, sondern auch die Erhöhung der Säze der Arbeitslosenunterstützung und die Verlängerung des Zeitraums, für den sie gewährt wird. Ähnliches trifft auch für die Handlungsgehilfen zu.

Eine Streikausgabe haben nur wenige Verbände. Vor allem kommt hier der Bund der technisch-industriellen Beamten in Frage, der in den beiden letzten Jahren über 133 000 M hierfür verausgabte. In größerem Abstande folgt der Technikerverband mit insgesamt über 13 000 M in beiden Jahren.<sup>1)</sup> Allerdings ist stets die Gemaßregeltenunterstützung, die beim letzten genannten Verbände den Hauptanteil ausmachen dürfte, mit einbezogen. Noch ist in diesem Zusammenhange der Verband der Kunstmeyerbezeichner mit fast 4000 M Ausgabe in beiden Jahren zu nennen. Demgegenüber hat der Zentralverband der Handlungsgehilfen 1911 über 4000, 1912 nur 100 M für den genannten Zweck ausgegeben, im übrigen entfällt diese Ausgabe bei den Handlungsgehilfen völlig und ist in der übrigen Angestelltenbewegung nur mit ganz geringen Posten bei den Bureaubeamtenverbänden und bei dem freigewerkschaftlichen Zivilmusikerverband anzutreffen.

Hinsichtlich der übrigen Unterstützungen, der Gesamtsummen für Einnahmen, Ausgaben, Vermögen ist auf die Übersichten 8 und 9 S. 20 ff. zu verweisen.

Die Unterstützungsleistungen der Angestelltenverbände erscheinen (mit Ausnahme der oben bereits dargestellten Arbeitslosenunterstützung) nur zum Teil in den Übersichten. Grund ist die Selbständigkeit zahlreicher Kassen, deren Mitglieder auch nicht in jedem Falle Verbandsmitglieder sind. Dies gilt zumal für die Kranken- und Sterbefallunterstützung. Während 48 im Deutschen Verband Kaufmännischer Vereine zusammengeführte Organisationen 52 000 M aus den Vereinskassen bezahlte Krankenunterstützung verzeichnen, haben die drei größten Handlungsgehilfenverbände besondere Kassen. Nachstehend seien für sie, für den Verein der deutschen Kaufleute und den Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verband die einschlägigen Zahlen mitgeteilt, wie sie teilweise den Anmerkungen der Übersicht, teilweise den Jahresberichten und Zeitschriften der Verbände zu entnehmen waren:

1. Verein für Handlungskommiss von 1858: Kranken- und Begräbniskasse mit 24 775 Mitgliedern, 874 000 M Einnahmen, 694 000 M Leistungen, Gesamtleistung seit Bestehen über 7½ Mill. M.
2. Verband deutscher Handlungsgehilfen: Besondere Kasse mit 49 261 Mitgliedern, 1 296 000 M Leistungen und 1 146 000 M Vermögen.
3. Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband — Kranken- und Begräbniskasse: 38 957 Mitglieder, 704 000 M Leistungen, seit Bestehen insgesamt über 4,2 Mill. M. Kassenvermögen 664 000 M. Daneben besteht ein Familien-Krankenunterstützungsverein.
4. Verein der deutschen Kaufleute: Kranken- und Begräbniskasse: 7480 Mitglieder, fast 200 000 M Vermögen. Bilanz schließt ab mit 360 000 M.

<sup>1)</sup> Es handelte sich um den von beiden Organisationen gemeinsam geführten Streik der Berliner Eisenkonstrukteure.

5. Allgemeiner deutscher Buchhandlungsgehilfen-Verband: Besondere Kranken- und Begräbniskasse mit 1713 Mitgliedern, 54 000 M Einnahmen, 43 000 M Ausgaben, 249 000 M Vermögen.

Reicht man dieser Übersicht gleich die Techniker- und sonstigen Verbände an, so ergibt sich folgendes: Besondere Kasseneinrichtungen haben noch — wie teilweise bereits aus den Anmerkungen zur Übersicht 9 hervorgeht — der Werkmeister- und der Technikerverband, der Verband der deutschen Versicherungsbeamten, der Verband der Vereine deutscher Wollwarenbeamten. Der letztergenannte Verband besitzt eine sogenannte Wohlfahrtskasse mit freiwilliger Mitgliedschaft. Die Einnahme war hier 19 000 M, die Ausgabe etwa dasselbe, das Vermögen über 100 000 M.

Abgesehen von diesen besonderen Einrichtungen, die wiederholt auch als Sterbekassen wirken, ist die Unterstützung auf dem Gebiete des Todestalls bei den Technikerverbänden anscheinend stärker ausgebildet als bei den Handlungsgehilfenorganisationen. Unter diesen gewährte nur der Verband reisender Kaufleute, der — nach dem Bericht des Vorjahrs S. 26\* — unter besonderen Verhältnissen steht, ein größeres Sterbegeld (25 000 M). Dagegen verausgabte der Technikerverband fast 17 000 M, der Bund der technisch-industriellen Beamten über 5000 M, der Braumeisterverband 22 000 M, und auch die kleineren Verbände scheinen der Unterstützung in Sterbefällen besondere Bedeutung beizulegen. Von den Verbänden der Bureaubeamten haben zwei (Verbände der Rechtsanwalts- und der Versicherungsbeamten) eigene Sterbekassen, eine solche besitzt auch der Gruben- und Fabrikbeamtenverband. In dieser letzteren sind 14 627 Mitglieder, die Einnahme war 524 000 M, die Ausgabe 214 000 M, das Vermögen 2 927 000 M. Die für Sterbe- und Invaliditätsfälle gleichmäßig in Betracht kommende Kasse der Bühnengenossenschaft zählte 5396 Mitglieder, hatte 838 000 M Einnahmen, 392 000 M Ausgaben und 9 384 000 M Vermögen. Ferner verfügte die der gleichen Organisation angeschlossene Witwen- und Waisenpensionsanstalt über 216 Mitglieder, 51 000 M Einnahmen, 33 000 M Ausgaben, 556 000 M Vermögen; die Sterbekasse für deutsche Bühnenangehörige über 1320 Mitglieder, 25 000 M Einnahmen, 16 000 M Ausgaben, 215 000 M Vermögen. Innerhalb des Deutschen Privatbeamtenvereins kommt den Unterstützungsseinrichtungen mehr die Rolle einer Ergänzung der reinen Versicherungseinrichtungen, die an den Verein angegliedert sind, zu.

Die Invalidenunterstützung ist zum großen Teil in den genannten Summen mit enthalten. Doch ist hier noch die besondere Kasse des 58er Vereins zu erwähnen, die bisher insgesamt 3½ Mill. M ausbezahlt und ein Vermögen von 14½ Mill. M besitzt, dann die Hinterbliebenen- und Altersversorgungskasse (Lebensversicherung) mit über 12 Mill. M Versicherungsbestand und 2½ Mill. M Kassenvermögen. Eine eigene Kasse besteht noch beim Leipziger Verband mit 1991 Mitgliedern und über 2 Mill. M Vermögen. Die Einnahme der deutsch-nationalen Witwen- und Waisenkasse war über 5000 M, das Vermögen 67 000 M. Hier handelt es sich um eine Stiftung für Hinterbliebene von Mitgliedern, die sich um den Verband verdient gemacht haben. Unter den Technikerverbänden steht der Werkmeisterverband an erster Stelle mit 303 000 M Unterstützungsleistungen —, hier von 152 000 M aus Mitteln der Sterbekasse.